

WBK-LF07-LS11	Möglichkeiten der bilanziellen Risikovorsorge darstellen und beurteilen
----------------------	--

Situation

Sie sind Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter der Sparbank AG und zurzeit als Assistentin bzw. Assistent des Vorstandes eingesetzt. Heute soll in einer Vorstandssitzung der vorläufige Jahresabschluss für das vergangene Geschäftsjahr vorgestellt werden, der – ersten Informationen zufolge – gut ausfallen wird. Die Prognosen für das kommende Geschäftsjahr sind allerdings eher schlecht. Darauf möchte sich der Vorstand der Sparbank AG frühzeitig vorbereiten.



Sie nehmen als Protokollantin bzw. Protokollant an dieser Sitzung teil.

Aufträge

1. Erstellen Sie das Protokoll zur Vorstandssitzung.

Lösungshinweis

PROTOKOLL	
Thema:	<i>Vorstandssitzung zur Vorstellung des Jahresabschlusses</i>
Datum:	<i>xx.xx.20xx</i>
Anwesende:	Vorstandsmitglieder: Herr Berger, Herrn Steinle, Frau Bugmann Abteilungsleiterin Rechnungswesen: Frau Scheible Protokollant/in: <i>Name Schüler/in</i>
Besprechungsverlauf:	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Rückblick auf ein gutes Geschäftsjahr</i> - <i>Gewinnsteigerung um 30 Millionen Euro</i> - <i>Gründe für erfolgreiches Jahr: gute konjunkturelle Lage, gute Börsenentwicklung</i> - <i>Ausblick: evtl. Verschlechterung der Lage; Gründe: Abflauen der Konjunktur, Übernahme einer maroden Bank</i> - <i>Austausch über Möglichkeiten der bilanziellen Risikovorsorge</i>
Ergebnisse/Weiterarbeit:	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Entscheidung über Umsetzung der Risikovorsorge in der nächsten Sitzung</i> - <i>Erstellung einer Übersicht zur Risikovorsorge</i> - <i>Berechnung, um wie viel Euro die stille Vorsorgereserve aufgestockt werden kann</i> - <i>Termin: bis zur kommenden Woche</i>
<p><i>xx.xx.20xx, Name Schüler/in</i></p> <hr style="width: 50%; margin: 0 auto;"/> <p>Datum, Unterschrift Protokollant/in</p>	

2. Herr Berger erteilt am Ende der Sitzung mehrere Aufträge. Bearbeiten Sie diese wie folgt:

- Erstellen Sie eine Übersicht zur Risikovorsorge für allgemeine Bankrisiken, aus der auch die Vorteile und Nachteile hervorgehen.
- Berechnen Sie, um wie viel Euro die maximal zulässige stille Reserve aufgestockt werden kann.

Lösungshinweis

Risikovorsorge für allgemeine Bankrisiken	
<i>Mögliche Gründe:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> - schlechte konjunkturelle Lage (z. B. geringere Nachfrage nach Krediten, Rückgang der Kundeneinlagen) - Liquiditätsrisiken (z. B. viele Kundinnen bzw. Kunden heben zeitgleich viel Geld von den Girokonten ab) - Zinsänderungsrisiken (z. B. die Zinskonditionen der Bank entsprechen nicht mehr den Zinssätzen am Geld- und Kapitalmarkt) - Ausfallrisiken (z. B. Kundinnen und Kunden können Kredite nicht zurückzahlen) - Wertpapierrisiken (z. B. Kursrisiken) - Fremdwährungsrisiken 	
Arten der versteuerten Risikovorsorge	
Offene Risikovorsorge (§ 340g HGB)	Stille Risikovorsorge (§ 340f HGB)
<i>Erklärung:</i>	<i>Erklärung:</i>
<ul style="list-style-type: none"> - Bilanzposition „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ - Bildung in unbegrenzter Höhe möglich - für Außenstehende erkennbar 	<ul style="list-style-type: none"> - kein Bilanzausweis - Forderungen an Kunden und an Kreditinstitute sowie Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden vier Prozent niedriger bewertet - für Außenstehende nicht erkennbar - Minderung der Bilanzsumme
Vorteile (aus Sicht der Bank):	
<ul style="list-style-type: none"> - Risikovorsorge (Ausgleich von Verlusten bei unvorhersehbaren Verlusten) - geringere Gewinnausschüttung - mehr Entscheidungsspielraum für den Vorstand 	
Nachteile:	
Verschleierung von Verlusten	

Berechnung der maximal zulässigen stillen Vorsorgereserve:

$$(44,3 \text{ Mio. Euro} + 26,5 \text{ Mio. Euro} + 6,6 \text{ Mio. Euro} - 1,2 \text{ Mio. Euro}) \times 4 \% = 3,048 \text{ Mio. Euro}$$

$$3,048 \text{ Mio. Euro} - 1,7 \text{ Mio. Euro} = 1,348 \text{ Mio. Euro}$$

Die stille Vorsorgereserve kann um 1,348 Mio. Euro aufgestockt werden.

Datenkranz

Anlage 1

Audiodatei

WBK-LF07-LS11-Risikovorsorge_Audio

Anlage 2

Protokollvorlage

PROTOKOLL	
Thema:	
Datum:	
Anwesende:	Vorstandsmitglieder: Herr Berger, Herrn Steinle, Frau Bugmann Abteilungsleiterin Rechnungswesen: Frau Scheible Protokollant/in:
Besprechungsverlauf:	
Ergebnisse/Weiterarbeit:	
<hr style="width: 50%; margin: 0 auto;"/> <p>Datum, Unterschrift Protokollant/in</p>	



Anlage 3**Auszug aus dem Handelsgesetzbuch (HGB)**

https://www.gesetze-im-internet.de/hgb/_340f.html
(Zugriff am 25.02.2021)

Paragraf:

§ 340f HGB



https://www.gesetze-im-internet.de/hgb/_340g.html
(Zugriff am 25.02.2021)

Paragraf:

§ 340g HGB

Anlage 4

Soll	Auszug aus dem Schlussbilanzkonto (in Millionen Euro)		Haben
Forderungen an Kunden	44,3	Einzelwertberichtigung auf Forderungen	1,20
Forderungen an Kreditinstitute	26,5	Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,85
Eigene Wertpapiere			
davon			
Wertpapiere des Anlagevermögens	5,10		
Wertpapiere des Handelsbestandes	0,20		
Wertpapiere der Liquiditätsreserve	6,60		

Hinweis: Die Sparbank AG hat bereits in der Vergangenheit im Rahmen des § 340f HGB stille Reserven in Höhe von 1,7 Millionen Euro gebildet.

Didaktisch-methodische Hinweise

Auszug aus der Zielanalyse

Zielanalyse						Stand: 2021
Beruf-Kurz	Ausbildungsberuf					Zeitrichtwert
WBK	Bankkaufmann und Bankkauffrau					60
Lernfeld Nr.	Lernfeldbezeichnung					Jahr
07	Werteströme und Geschäftsprozesse erfassen und dokumentieren					2
	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, Werteströme in Kreditinstituten zu dokumentieren und zu beurteilen, erfolgsneutrale und erfolgswirksame Geschäftsfälle darzustellen sowie maßgebliche Bewertungsansätze von Bilanzpositionen anzuwenden.					
Schule, Ort	Lehrkräfte/Team					
Bildungsplan¹	didaktisch-methodische Analyse					
kompetenzbasierte Ziele	Konkretisierung	Lernsituation	Handlungsergebnis	überfachliche Kompetenzen	Hinweise	Zeit
Die Schülerinnen und Schüler diskutieren die Möglichkeiten der bilanziellen Risikovorsorge für allgemeine Bankrisiken eines Kreditinstitutes (<i>offene und stille Risikovorsorge</i>). Sie ergründen die Ursachen für die Bildung von Rückstellungen und ermitteln den erforderlichen Vorsorgebedarf.		LS10 Rückstellungen bilden	Mitarbeiterhandbuch Berechnung	systematisch vorgehen Zusammenhänge herstellen		02
		LS11 Möglichkeiten der bilanziellen Risikovorsorge darstellen und beurteilen	Protokoll Übersicht Berechnung Beschlussvorlage	Informationen strukturieren systematisch vorgehen sachlich argumentieren zuverlässig handeln		02

Phasen der vollständigen Handlung

Handlungsphase	Hinweise zur Umsetzung
<i>Informieren</i>	<p><i>Über die Sitzung des Vorstandes werden die Schülerinnen und Schüler in die Thematik eingeführt.</i></p> <p><i>Das Rollengespräch kann – je nach Leistungsniveau der Klasse – als Audiodatei vorgespielt und/oder durch die Lernenden gelesen werden.</i></p> <p><i>Zentrale Informationen zur Lage der Bank und zu den anstehenden Aufgaben werden durch die Lernenden protokolliert.</i></p>
<i>Planen</i>	<p><i>Anhand des Protokolls erkennen die Schülerinnen und Schüler die zu erledigenden Aufgaben und erfassen die zur Verfügung stehenden Informationen, Daten und Materialien.</i></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler planen eine strukturierte Vorgehensweise bei der Auswertung der verschiedenen Informationsquellen im Datenkranz. Sie planen die Erstellung bzw. Ergänzung der Übersicht für die Vorstandssitzung sowie die Berechnung.</i></p> <p><i>Mögliche Sozialform: Einzelarbeit</i></p>
<i>Entscheiden</i>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für eine Vorgehensweise zur Erstellung bzw. Ergänzung der Übersicht und der Berechnung. Sie legen die Inhalte der Übersicht fest und entscheiden über die relevanten Daten zur Berechnung der Risikovorsorge.</i></p> <p><i>Mögliche Sozialform: Partnerarbeit</i></p>
<i>Ausführen</i>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler erstellen die Übersicht zur Risikovorsorge und analysieren die Daten aus der Schlussbilanz, um auf dieser Basis die maximal mögliche stille Vorsorgereserve zu berechnen.</i></p> <p><i>Möglichkeiten der Binnendifferenzierung:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <i>1. Leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern wird die vorstrukturierte Übersicht zur Verfügung gestellt (siehe ergänzendes Material).</i> <i>2. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler entwickeln eine Strategie zur Risikovorsorge in Form einer Beschlussvorlage für den Vorstand. Der Arbeitsauftrag dazu befindet sich als interne Mitteilung im ergänzenden Material.</i>

	<i>Mögliche Sozialform: Partnerarbeit- oder Gruppenarbeit (themengleich)</i>
<i>Kontrollieren</i>	<i>Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Arbeitsergebnisse vor und vergleichen sie miteinander. Dabei diskutieren sie über Vor- und Nachteile der bilanziellen Vorsorge.</i>
<i>Bewerten</i>	<i>Der Arbeitsprozess wird reflektiert. Anhand der Qualität der erstellten Arbeitsergebnisse, insbesondere des Protokolls und der Übersicht, leiten die Schülerinnen und Schüler Verbesserungsmöglichkeiten für künftige Aufgaben ab.</i>

Ergänzendes Material

Auszug aus einer Vorstandssitzung

Anwesende: Herr Berger, Herrn Steinle, Frau Bugmann (Vorstandsmitglieder), Frau Scheible (Abteilungsleiterin Rechnungswesen), Protokollant/in

Herr Berger:	Sehr geehrte Damen und Herren. Ich begrüße Sie zu unserer heutigen Vorstandssitzung, in der uns Frau Scheible den vorläufigen Jahresabschluss für das vergangene Geschäftsjahr präsentieren wird. Sie wird uns gleich die spannende Frage beantworten: Wie erfolgreich haben wir im vergangenen Geschäftsjahr gearbeitet – haben wir einen ordentlichen Gewinn oder gar einen Verlust erwirtschaftet? Ich übergebe gleich das Wort an Frau Scheible.
Frau Scheible:	Wir blicken auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück, in dem wir unseren Status als eine der größten Geschäftsbanken in Süddeutschland behaupten und sogar ausbauen konnten. Unser vorläufiger Gewinn wird um etwa 30 Millionen Euro steigen.
Frau Bugmann:	Das klingt sehr gut. Worauf kann diese gute Entwicklung zurückgeführt werden?
Frau Scheible:	Die allgemeine wirtschaftliche Lage war im vergangenen Jahr sehr gut. Dies hatte natürlich Auswirkungen auf unser Geschäft. Wir hatten sowohl im Privat- als auch Firmenkundengeschäft kaum Kreditausfälle und die Zahl der Neukunden stieg an. Ebenso hat das gute Börsenjahr unseren eigenen Wertpapieren ordentliche Kursgewinne beschert.
Frau Bugmann:	Die Rahmenbedingungen waren wirklich gut. Ich bin mir aber nicht sicher, ob sich dieser positive Trend auch im neuen Geschäftsjahr fortsetzen wird. Es gibt erste Anzeichen für ein Abflauen der Konjunktur. Die Geschäftsrisiken könnten steigen und die Börsenentwicklung würde sich entsprechend verschlechtern. Darüber hinaus gibt es Überlegungen, zur Stärkung der regionalen Bankstruktur das angeschlagene Bankhaus Bürglingen OHG zu übernehmen. Dies könnte sich negativ auf den Jahresabschluss im kommenden Jahr auswirken. Die Öffentlichkeit könnte sich wundern, warum sich unser Gewinn nach dem guten Vorjahr verschlechtert, was unserem Image nicht guttun würde.
Herr Steinle:	Dann sollten wir uns genau überlegen, wie wir mit dem gegenwärtigen Gewinn umgehen.
Herr Berger:	Ich denke, wir sollten auf jeden Fall bilanzielle Risikovorsorge betreiben. Ich schlage vor, dass wir einen Teil des zu versteuernden Gewinns in den Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ nach § 340g HGB auf die Passivseite der Bilanz einstellen. Sollten wir im neuen Geschäftsjahr Verlust machen, könnten wir diesen zulasten des Sonderpostens ausgleichen.
Herr Steinle:	Das ist eine Möglichkeit; allerdings würde ein eventueller Verlustausgleich im kommenden Jahr aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für die Öffentlichkeit sichtbar. Und auch unsere Bilanzsumme würde schrumpfen.
Frau Scheible:	Hier hätte ich noch einen weiteren Vorschlag. Neben dem „Fonds für allgemeine Bankrisiken“, der auch als offene Vorsorgereserve bezeichnet wird, gibt es noch die Möglichkeit der stillen Vorsorgereserve. Hierfür dürfen wir Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie Wertpapiere der Liquiditätsreserve um bis zu vier Prozent niedriger bewerten, als wir das nach strengem Niederstwertprinzip tun müssen. Dieses Schlupfloch „Stille Reservenbildung“ lässt der Gesetzgeber

nach § 340f HGB zu. Damit könnten wir künftige Verluste – unbemerkt von der Öffentlichkeit – durch Auflösung der stillen Reserven mögliche Verluste ausgleichen.

Herr Berger: Dann schlage ich vor, dass wir in der nächsten Sitzung über die bilanzielle Risikovorsorge im aktuellen Jahresabschluss entscheiden. Ich bitte die Assistentin/den Assistenten des Vorstandes, bis zur kommenden Woche eine Übersicht zur Risikovorsorge für allgemeine Bankrisiken zu erstellen. Außerdem bitte ich um die Berechnung, um wie viel Euro die maximal zulässige stille Vorsorgereserve aufgestockt werden kann.

[...]

Vorstrukturierte Übersicht zum zweiten Auftrag für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler

Risikovorsorge für allgemeine Bankrisiken	
Mögliche Gründe/Beispiele:	
Arten der versteuerten Risikovorsorge	
Offene Risikovorsorge (§ 340g HGB)	Stille Risikovorsorge (§ 340f HGB)
Erklärung:	Erklärung:
Vorteile (aus Sicht der Bank):	
Nachteile:	

Zusatzauftrag für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler

Interne Mitteilung	 Sparbank AG
Datum: xx.xx.20xx	
<p>Entwickeln Sie auf der Grundlage der vorliegenden Informationen und Daten eine Strategie zur Risikovorsorge in Form einer Beschlussvorlage für die nächste Vorstandssitzung.</p>	